

Geschichte sehen, hören und fühlen

So planen Kieler Studenten Sehesteds Dorfmuseum

Sehestedt – Sie haben Modelle gebaut, Internetseiten entworfen und Zeitzeugen befragt. Gestern stellten die Kieler Geschichtsstudenten ihr Konzept für das Sehesteder Dorfmuseum vor. Rund 30 Bewohner kamen in das alte Pastorat.

Von Martina Jensen

Student Jorge Olivares zapfte noch schnell das Strohdach eines Modellhauses zurecht und prüfte den Standort des Papphauses auf der großen Holzplatte. „Soll ja auch alles richtig stehen, wenn die Besucher kommen.“ Das Gut Sehestedt hatten er und seine Mitstreiter im Miniformat dargestellt.

Rund 30 Frauen und

Männer fanden sich trotz Schneegestöbers in dem alten Pastorat ein. Sie wollten sehen, was die Studenten in den vergan-



Wilfried Kruse gehört zu den Zeitzeugen, die von den Studenten befragt wurden.

genen Monaten entwickelt hatten.

„Die Geschichte Sehesteds ist groß und lang“, sagte Professor Karl-Heinrich Pohl einleitend. „Wir können nicht alles darstellen, sondern müs-

sen eine Auswahl treffen.“ Die Lehramtsstudenten hatten schließlich die Entstehung des Dorfes, das Gut, das Gefecht von Sehestedt, Schule und Schulunterricht, den Bau des Kanals, den Flüchtlingstrom nach 1945 sowie das Fallschirmspringer-Unglück von 1974 als Themen ausgewählt.

Auf Wutroch von Bewohnern haben sie auch die Zeit des Nationalsozialismus mit auf die Liste gesetzt.

In kurzen Referaten erläuterten sie, wie sie die einzelnen Schwerpunkte darstellen wollten. „Man lernt am besten, wenn man selbst etwas macht“, lautete die Überlegung der Studenten. So soll am Fähr Anleger die Simulation einer Ziehfähre entstehen. „Die Leute können dann selbst feststellen, wie schwer es war, eine solche Fähre zu bewegen“, erklärten die angehenden Pädagogen. Die Auswirkungen des Kanalbaus für das Dorf wollen sie anhand von Modellen im Pastoratgarten darstellen. In das Modell des Gefechts-Denkmal in der Dorfmitte möchten sie einen Computer einbauen, um so die Betrachter durch die Historie zu führen und auf dem Fußboden des Pastorates im ersten Stock wollen sie den Kanal maßstabge-



Student Jorge Olivares erklärt Bürgermeisterin Rita Koop das Modell des Gutes.

Fotos M. Jensen

treu nachzeichnen.

Für ihre Arbeit erhielten die Studenten nicht nur die Leistungsbeurteilungen der Universität, sondern auch viel Applaus ihrer Zuhörer. „Ich habe mit Geschichte nicht so viel am Hut“, gab Bürgermeisterin Rita Koop unumwunden zu. „Aber was Sie hier vorgestellt haben ist einfach super.“ Die Sehestedterin Susanne Fedders war begeistert. „Ich finde es toll, dass man Geschichte sehen, hören und fühlen kann.“ Auch Bürgermeisterin Rita Koop war beeindruckt.

„Ich habe mit Geschichte nicht so viel am Hut“, gab sie unumwunden zu. „Aber was Sie hier vorgestellt haben ist einfach super.“

Die Kirchengemeinde Sehestedt will das alte Pastorat umbauen. Rund 500 000 Euro kostet das Vorhaben. Allein kann sie das nicht bezahlen. Nutzt aber auch die Kommune das Haus, kann die Gemeinde EU-Mittel beantragen. Zu dem Konzept gehört auch die Unterbringung des Dorfhauses in dem 180 Jahre alten Gebäude.



Das Modell des Denkmals in der Dorfmitte zog die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich.